

Sechs Monate in Harrow bei London

Name: Eric H.

Unternehmen: Hotels&More Ltd.

Ort: Harrow, Greater London, UK

Zeitraum: 05.02.2018 – 03.08.2018

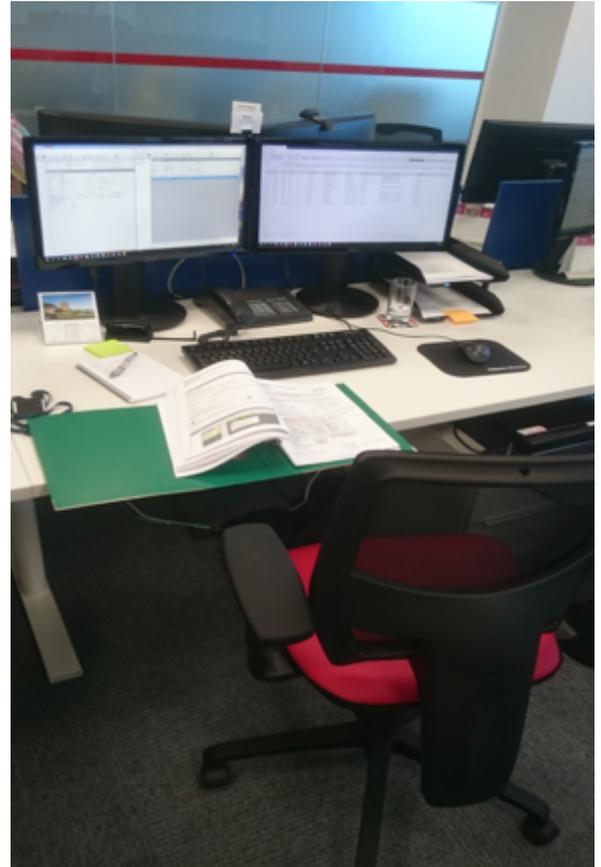
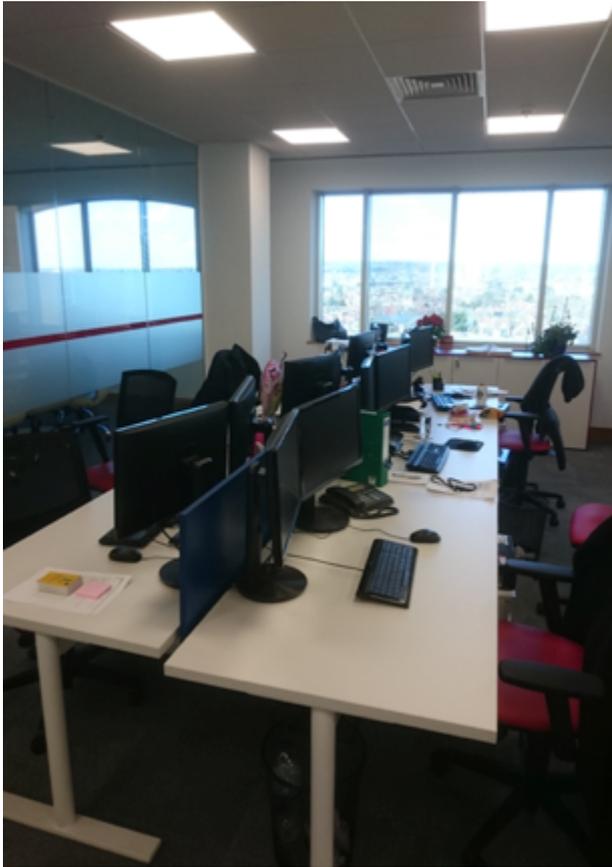
Ein halbes Jahr im Ausland – für mich einer der Hauptgründe überhaupt mit dieser Ausbildung anzufangen. Von Anfang an war mir als Fan der britischen Kultur klar, dass ich nach Großbritannien möchte. Nach ein paar Findungsschwierigkeiten habe ich dann mit der Hilfe von Frau von Boehmer, meiner Lehrerin und Erasmus+-Koordinatorin, meinen Platz gefunden: Hotels & More in London sollte es sein. Das Ganze wurde möglich durch das Erasmus+-Projekt, mit welchem mich die Louise-Schröder-Schule entsandt hat.

Hotels & More ist ein Tourismusunternehmen, welches hauptsächlich darauf spezialisiert ist Gruppentouren zu entwerfen und an Reiseunternehmen weiterzuverkaufen. Im englischen Sprachgebrauch nennt man das „B2B tour operator“.



Außenansicht Bürogebäude Hotels & More

Meinen Platz in der Firma hatte ich in der IT-Abteilung, genauer gesagt im Datenbank-Team. Meine Hauptaufgabe war es, die Datenbank des Unternehmens zu pflegen. Das geschah hauptsächlich über Anfragen der Kollegen, die als „Tickets“ versandt wurden. Diese Tickets konnten neue Daten über die verschiedenen Service-Anbieter (Hotels, Restaurants, Sehenswürdigkeiten) beinhalten, welche die Gläubiger des Unternehmens darstellten. Aber auch Anfragen zur Aktualisierung von bestehenden Datensätzen mussten bearbeitet werden.



Mein Arbeitsplatz

Für die ersten Wochen in London habe ich eine Unterkunft bei Airbnb gebucht. Einfach aus dem Grund, um nach der Ankunft in Ruhe nach Wohnungen gucken zu können und vor allem auch persönlich vor Ort zu sein.

Die gebuchte Unterkunft konnte ich aber eigentlich gleich wieder verlassen: Nach nur einer Woche habe ich dank Praktikanten-Kollegen aus der Firma sofort ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gefunden. Nur 5 Minuten von der Arbeit entfernt und für Londoner Verhältnisse sehr günstig. Dazu muss man sagen, dass Harrow sich im Speckgürtel Londons und nicht im Zentrum befindet. Bis dahin sind es 40 Minuten mit der Bahn.

Die WG habe ich mir mit 7 anderen Mitbewohnern geteilt. Darunter waren hauptsächlich Kollegen von Hotels&More. Eine sehr große WG, welche sich aber eigentlich ganz gut auf die 3 Etagen des Hauses verteilt hat. Vor allem am Schmutz hat man es aber gemerkt, dass man sich sein zu Hause noch mit ein paar anderen Personen teilt.

Freizeitlich bietet London natürlich einiges: Konzerte, Parks, Märkte, Shopping, Sport. Dazu zählen das Wembley Stadion, Borough Market oder der Regents Park, denen ich allen auch mehrmals einen Besuch abgestattet habe.

Genutzt habe ich das gesamte Angebot jedoch seltener als gedacht. In Harrow ist man etwas abgeschieden von der Innenstadt, der Vorort ist so etwas wie eine eigene kleine Stadt. Gerade auch durch die Entfernung zum Zentrum hat man das Wochenende dann doch eher dort verbracht.

Meine Arbeitswoche war auch recht linear. Begrüßt habe ich dabei die flexiblen Arbeitszeiten: Beginnen konnte ich zwischen 08 Uhr und 09 Uhr und dann je nachdem zwischen 17 Uhr und 18 Uhr aufhören. Insgesamt waren es 8 Stunden Arbeitszeit plus einer Stunde Pause.

Die 8 Stunden waren dann also als Mitglied des Datenbank-Teams gefüllt mit der Eingabe von Daten. Während meiner Zeit im Unternehmen wurde die Firmen-Datenbank aktualisiert, was für mich und das Team neben dem normalen Tagesbetrieb nicht gerade weniger Arbeit bedeutet hat. Unter Einhaltung von diversen Deadlines mussten die Daten aus der alten Datenbank in die neue übertragen werden. Das war nicht immer ganz einfach, da öfter mal die Bearbeitungs-Vorgaben gewechselt haben, weshalb man an Vorgängen drei bis vier Mal gearbeitet hat.

Für mich war das aber eine gute Belastungsprüfung und vor allem auch ein guter Einblick dahin, wie eine Projektplanung nicht laufen sollte. Außerdem habe ich meinen Fingerabdruck im Unternehmen hinterlassen, was mich stolz macht.

Alles in allem kann man gerade auch wegen der hohen Belastung durch die Arbeit sagen, dass das Auslandspraktikum eine sehr gute persönliche Erfahrung war. Ich habe sehr an Durchhaltevermögen dazugewonnen, konnte mein Englisch verbessern und meine Office-Kompetenzen erweitern. Nebenbei bin ich noch erfahrener im Umgang mit Kollegen und Freunden mit anderem kulturellen Hintergrund geworden und durfte die britische Kultur näher kennenlernen. Ich finde, das kann sich sehen lassen für ein halbes Jahr.